



**„Ich sagte ja, wir hätten unsere Wettbewerbsprogramme miteinander abstimmen sollen!“**

Zeichnung: Klaus Arndt  
(entnommen aus „Gewerkschaftsleben“)

einzusparen und 350 Arbeitskräfte freizusetzen. Die von der Kreisleitung dort veranstalteten Erfahrungsaustausche führten dazu, daß heute nicht mehr die Forderung nach mehr Arbeitskräften laut wird, sondern Lösungswege gesucht werden, wie mit weniger Arbeitskräften höhere Produktionsergebnisse zu erzielen sind. Dazu war bei manchem Leiter der Standpunkt zu überwinden: „Das kann nur ein leistungsstarker Großbetrieb verwirklichen. Bei uns ist diese Methode nur bedingt anwendbar, weil Spezialmaschinen nicht so voll ausgelastet sind.“

Wesentlichen Anteil an der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages haben die Bauschaffenden. Von ihnen hängt entscheidend ab, wie das Wohnungsbauprogramm weiter verwirklicht wird. Die Parteiorganisationen im kreisgeleiteten Bauwesen haben durch kontinuierliche politische Massenarbeit gute Ergebnisse erreicht. Aus vier kleinen Baubetrieben ist ein einheitlicher leistungsfähiger Betrieb mit 600 Beschäftigten geschaffen worden. Über eine annähernd große Produktionskapazität verfügen zusammengekommen die PGH, das Privathandwerk, die VEB Gebäudewirtschaft und die zwischenbetrieblichen Bauorganisationen. An einer stabil arbeitenden Wohnungsbautaktstraße werden jährlich rund 300 Wohnungen errichtet. So sind unter Regie des Rates des Kreises Bedingungen geschaffen worden, jährliche Wachstumsraten von sieben Prozent zu erreichen.

Die nächsten Jahre, so hat unser Sekretariat den Parteiorganisationen der Baubetriebe und der staatlichen Organe bewußtgemacht, bringen völlig neue, kompliziertere Bedingungen für das Bauwesen. Es geht vor allem darum, die vor-

handene Wohnraumsubstanz in Größenordnungen zu modernisieren, wie sie in den 70er Jahren noch nicht bekannt waren. Nur durch einen tiefgreifenden Strukturwandel des kreisgeleiteten Bauwesens ist es zu bewältigen, neben dem Neubau von insgesamt 2500 Wohnungen bis 1985 mindestens die gleiche Zahl an Wohnungen zu modernisieren, um- und auszubauen.

In beharrlicher Überzeugungsarbeit war sowohl den Genossen im Kreisbauamt als auch im VEB (K) Bau vor Augen zu führen, daß nur durch das Verlassen alteingefahrener Gleise die Voraussetzungen für hohen LeistungsZuwachs bei Modernisierung, Rekonstruktion und Reparatur geschaffen werden. Es galt, den falschen Gedanken aus dem Weg zu räumen, daß man nur eine Umverteilung des Bauaufkommens vornehmen müsse, um wesentlich mehr Kapazitäten für Reparatur und Modernisierung einsetzen zu können.

Es war deshalb wichtig, den Genossen die gesellschaftliche Stellung des Bauwesens und damit die komplexe Verantwortung des Rates für diese neuen Entwicklungs- und Leitungsschritte richtig zu erklären. Die Konzeption für das kreisgeleitete Bauwesen wurde nach der 3. ZK-Tagung überarbeitet, um durch wissenschaftlich-technischen Fortschritt, durch technologische Linien für die Dach- und Fassadenerneuerung ein schnelleres Tempo bei der Rekonstruktion der Altbauten zu sichern.

Den Genossen noch stärker zu helfen, die führende Rolle der Partei bei der Durchsetzung der ökonomischen Strategie und der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes zu erhöhen, ist ein besonderes Anliegen der Kreisleitung Löbau.